



UFOs über Kleinreifling gestern und heute.

Der österreichische Ufoforscher Mario Rank hatte Mitte 2014 für alle Interessierte zugänglich, alte Zeitungsmeldungen über Ufosichtungen in PDF-Form aufbereitet. Beim durchblättern dieser alten Zeitungsausschnitte ist mir ein Bericht besonders aufgefallen. Es handelte sich um einen doch sehr außergewöhnlichen Fall aus Kleinreifling in Oberösterreich, nahe der Grenze zur Steiermark.

Nachrichten für den Sonntag

Zeitungskopf der „Nachrichten für den Sonntag“, Linz, 24. August 1963.



Geheimnisvoller Flugkörper über Kleinreifling, OÖ

„Das Flugobjekt war wie eine Kugel. Es rotierte um seine eigene Achse. Ich konnte nur eine runde Form, aber sonst keine Konturen erkennen. Der Flug war absolut geräuschlos. Auch Verbrennungsgase konnte ich nicht wahrnehmen. Überraschenderweise senkte sich dann die Kugel über der Zwiesel bis auf etwa zwanzig Meter über den Erdboden herab. Der helle Schein, den das UFO ausstrahlte, ließ die Umgebung deutlich und schattenlos erkennen. Bis lange nach Mitternacht habe ich das Flugobjekt gesehen ...“ Eine wahre „UFO-Plockberg-Fahrt“ — man könnte direkt von einer „UFO-Orgie“ sprechen — gab es nach einer UFO-Kreuzfahrt, die in der Nacht vom 10./11. August 1963 stattgefunden und an der mehrere Maschinen teilgenommen hatten, in der darauffolgenden Nacht von Sonntag auf Montag.

Nicht weniger als vier große Kugeln waren von der Steiermark eingeflogen und interessierten sich offensichtlich nach wie vor für Kleinreifling und Umgebung. Als aber der Senn dann einen Blick über das Dach seines Hauses warf, kam er aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ein Rudel kleiner Kugeln, die wie wild hin und her flogen, so daß er sie gar nicht zählen konnte — es dürften an die vierzig bis fünfzig UFOs gewesen sein — flogen in einer Höhe aus und ein, als wäre sie ein Bienenstock.

Das Drunter und Drüber, das sich nur rund 300 Meter von dem Haus des Senn abspielte, wirkte deshalb so gespenstig, weil es völlig geräuschlos vor sich ging. Zu seiner Verwunderung kam nach einer geraumen Weile die große Kugel die die ganze Zeit über hoch am Himmel schwebte, näher. Nachdem die „Mutterkugel“ Blinksignale ausgesandt hatte, hörte das UFO-Spiel auf und wie folgsame Kinder flogen die „UFO-Küken“ zur Mutter, die sich wie ein riesiger Golfball drehte.



NACH DEM ERSCHEINEN der UFOs erstattete der Senn dem Gendarmerieposten in Kleinreifling Bericht über die ungewöhnlichen Vorgänge.

An der Oberfläche der großen, erleuchteten Kugel konnte der Senn schließlich kreisrunde Konturen ausmachen, die sich wie die Torpedorohrverschlüsse eines U-Bootes öffneten und die eine Kugel nach der anderen, die ganz vorsichtig herangeflogen kamen, im „Mutterleib“ verschwinden ließen.

Der ganze UFO-Reigen hatte in jener Nacht von 11.35 bis 4.30 Uhr früh gedauert. Wenige Stunden später war Herr Santner wieder am Polizeipostenkommando und erstattete über die nächtlichen Eskapaden der UFOs Bericht.

„Nachrichten für den Sonntag“, Linz, 24. August 1963

Obwohl der Fall nun etwas mehr als 50 Jahre her ist, wollte ich doch noch mehr darüber erfahren. Bei meiner Suche im Internet bin ich auf die folgende weiter Information gestoßen.

"Kleinreifling: UFOs über der Saileralm! Ein Senner und seine Frau beobachteten unbekanntes fliegendes Objekt mehr als eine Stunde lange" meldete am 6. August 1963 das 'Linzer Volksblatt' (Österreich): Weil er in der Zeitung gelesen hatte, man sollte Beobachtungen über seltsame fliegende Objekte der Gendarmerie melden, erschien Anfang vergangener Woche der Senner von der Saileralm, Alexander Santner (39), beim Postenkommando Kleinreifling und gab vor Revierinspektor Trauner folgendes zu Protokoll:

"Ich war am Samstag, 27. Juli, mit meiner Gattin in Kleinreifling gewesen, um besorgungen für den Sennbetrieb zu machen. Am Abend wanderten wir durch den sogenannten Hammergraben zu dem mir bekannten Forstarbeiter Hermann Stöcklmayer, um uns das Fernsehprogramm (einen Quiz) anzusehen. Mit schwerem Gepäck gingen wir um etwa 22:30 h -beide vollkommen nüchtern- in Richtung Saileralm. Etwa zwanzig Minuten vor unserem Haus -es war etwa Mitternacht- sahen wir zuerst zwanzig Minuten lang folgendes: Aus Richtung Almkogel kam eine leuchtende Kugel. Ich glaubte vorerst, daß ein Satellit seine Bahn zöge und machte eine diesbezügliche Bemerkung zu meiner Frau. Plötzlich aber blieb diese Kugel still stehen, um gleich anschließend den Kurs winkelförmig in verschiedenen Richtungen zu ändern. Dann wieder kam sie näher zu uns in das Gebiet der sogenannten 'Langlackermauern'. Dort flog sie wiederholt hin und her, ging bis auf einige Meter zu Boden, um wieder plötzlich lautlos und mit unheimlicher Geschwindigkeit hochzusteigen, in Richtung 'Wieser' zu fliegen und wieder zurückzukommen. Ich möchte betonen, daß das Anhalten des Flugkörpers plötzlich geschah, ebenso das Abfliegen. Weiter konnte ich feststellen, daß, wenn die Kugel an Felsen oder Geländesteinhängen vorbeiflog oder in deren Nähe stillstand, der betreffende Geländeteil ohne Schattenbildung mild beleuchtet gewesen ist. Dann flog die Kugel tiefer in das Gebiet der sogenannten 'Zwiesel', ein Tal, das ich vom Weg aus nicht einsehen konnte. Ich konnte nur noch die wieder eigenartig beleuchteten Seitenwände des oberen Teiles des Tales sehen. Als der Flugkörper mir am nächsten war, war er etwa drei Kilometer Luftlinie entfernt. Ich schätze den Durchmesser der Kugel auf etwa 10 Meter. Daheim haben wir noch zu Abend gegessen. Nachher suchten wir noch den sternklaren Nachthimmel ab. In ungewisser Höhe sahen wir einen hellen Fleck, größer als Sterne gewöhnlich sind. Deshalb nahm ich mir mein Fernglas (6x30) und schaute dem Flugkörper vom Schlafzimmerfenster aus zu. Plötzlich hörten wir dann Flugzeuglärm, und in dem Augenblick schoß der Körper mit unheimlicher Geschwindigkeit in Richtung Osten davon. Am anderen Tage vormittag schickte ich meine beiden Söhne in die Zwiesel, um nach Spuren zu suchen. Aber sie fanden gar nichts. Besonders trug ich ihnen auf, nach Abdrücken etc zu schauen. Auf Grund einiger von mir gelesener Zeitungsberichte dürfte es sich bei der Kugel um ein UFO gehandelt haben."

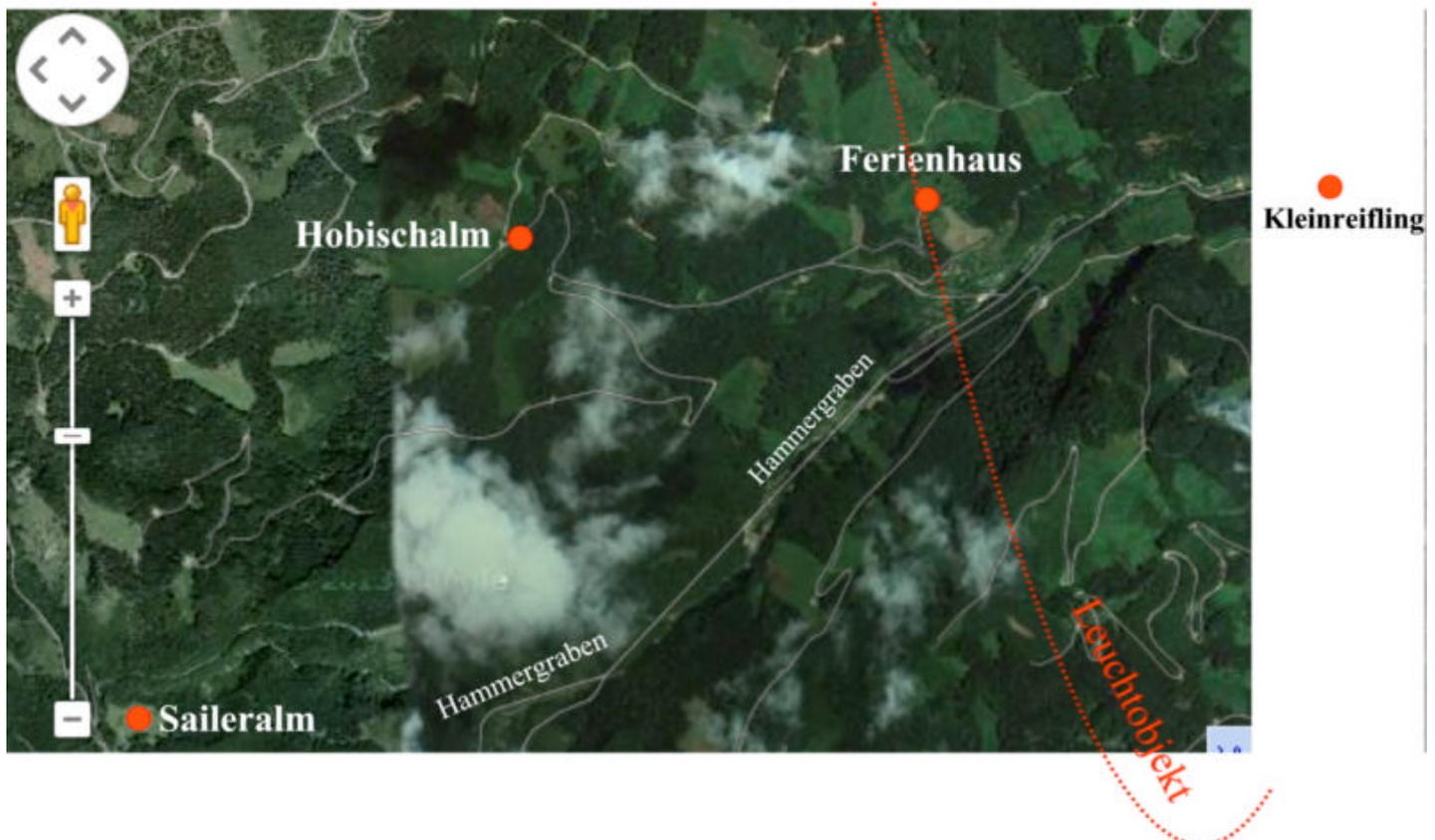
Diese Geschichte, die man geneigt wäre, wie alle die vielen anderen in der Nachkriegszeit publik gewordenen UFO-Berichte einfach lächelnd abzutun, ließen wir uns in allen Einzelheiten noch einmal von Alexander Santner erzählen und bestätigen. Wir standen an jener Stelle des Weges zur Saileralm, von der aus das Ehepaar am Samstag den Flugkörper zum ersten Male gesehen hatte. Wir hörten von verschiedenen Leuten in Kleinreifling, daß Santner ein mit der Natur verwachsener Mensch und ausgezeichnete Beobachter sei. Am eindrucksvollsten aber war für uns das Geständnis Santners, daß er seither zwei Nächte in jenem Hochtal verbracht hatte, wo die Kugel seinerzeit anscheinend gelandet ist, um -wie er sagte- zur Stelle zu sein, wenn der Flugkörper noch einmal käme. Dieser Bericht erfährt durch zwei weitere Tatsachen aktuelle Bedeutung: Nur zwei Tage vorher war eine solche Kugel in der Steiermark und einen Tag später in Vorarlberg gesehen worden. Vom Bodensee bis ins Montafon hatten sich unabhängig drei verschiedene Zeugen gemeldet, die gleiche Beschreibungen lieferten wie Senner Santner von der Saileralm. "Geheimnisvolle Flugkörper über Kleinreifling" hieß der auffällige Titelaufmacher vom 24. August 1963 der 'Nachrichten für den Sonntag' aus Linz. Hierin berichtete Alexander Santner: "Das Flugobjekt war wie eine Kugel. Es rotierte um seine eigene Achse. Ich konnte nur eine runde Form, aber sonst keine Konturen erkennen." Inzwischen hatte es eine richtiggehende "UFO-Orgie" in der Nacht vom 10. auf den 11. August 1963 an Ort gegeben, in kleinen Rudeln durchkreuzten zwischen vierzig und fünfzig UFO-Kugeln die Gegend, behauptete der Senner jetzt. Ein gigantisches UFO-Kugelschiff habe am Himmel gestanden und dann alle Klein-Kugeln wieder aufgenommen, die durch kreisrunde Konturen, die wie die Torpedorohrverschlüsse eines U-Boots aussahen, dort hineinfliegen um im "Mutterleib" zu verschwinden. Das phantastische Geschehen soll von 23:35 h bis morgens um 4:30 h durchgehend angedauert haben - "wenige Stunden später war Herr

Santner wieder am Polizeipostenkommando und erstatte über die nächtlichen Eskapaden der UFOs Bericht".

Am 29. August 1963 hatte es in der 'Steyrer Zeitung' die Schlagzeile "Was suchen die Fliegenden Untertassen im Ennstal - Ein ganzer Schwarm flog in die Höhlen der Arzmauer ein". Hier berichtete der UFO-Forscher Walter Weisser (Vizepräsident der österr. Gesellschaft für Interplanetarik) über seine Nachforschungen in Kleinreifling und auf der Saileralm, wir fassen zusammen: Als Alexander Santner die ersten UFO-beobachtungen gemacht hatte, erstatte er Meldung beim Gendarmerieposten Kleinreifling, denn es handelte sich, seiner Überzeugung nach, um einen Einflug unbekannter Flugobjekte. In solchen Fällen sind die Gendarmen verpflichtet, die Meldung an die Dienststellen der Landesverteidigung und an das Landesgendarmeriekommando weiterzuleiten. "Alexander Santner ist kein Mann, der die Leute anschwandelt oder Phantasien im Kopf hat", ist die Meinung der Gendarmen in Kleinreifling. Inzwischen gab es eine ganze Historie von UFO-Sichtungen, da alle paar Nächte sie im Gebiet Dürrenstein-Düreck-Arzmauer auftauchten. Hier in der Gegend gibt es wilde Gerüchte über ehemalige Gold- und Silber-Funde in den Bergen, überall gibt es alte Stollen, in denen den Überlieferungen nach Kostbarkeiten zu finden sein sollen. Der Sage nach, sei die Arzmauer der "kostbarste Berg Österreichs". Santner kennt all diese Geschichten und führte bereits Höhlen- und Altertumsforscher durch die Gegend. Nun will ausgerechnet er beobachtet haben, wie UFO-Kugeln in diese Höhlen ein- und ausflogen. UFO-Forscher Weisser und seine Bekannte Christl Wiesmayr stiegen daraufhin unter Führung Santner's in diese Höhlensysteme vor, um nachzuschauen, ob man dort irgendetwas über die UFOs herausfinden konnte. Gefunden haben sie dabei aber keinerlei Spuren oder Hinweise.

Dafür aber sahen sie an diesem Abend tatsächlich einen leuchtenden Körper, insgesamt gab es hierfür neun Zeugen: "Wie auf Bestellung tauchte das UFO um 21:40 h im Osten der Saileralm, über dem Schwarzkegel, auf. Es war aus etwa 6 km Entfernung zu beobachten, schwankte teils wie ein Blatt im Wind, bewegte sich dann im Zickzack-Kurs und hielt minutenlang wieder still. Es fiel besonders durch seine auf- und abschwellige Leuchtintensität auf, es war gelblich-weiß, von grell aufleuchtend bis schwach verschwindend. Volle 50 Minuten lang konnte der Flugkörper bis 22:30 h beobachtet werden. Mitunter verschwand der Körper, weil es bewölkt war." Für UFO-Forscher Weisser stand so fest: "Auf jeden Fall waren es auch im Ennstal innerplanetare Raumschiffe, die nicht von der Erde stammen, denn die Menschen haben die Flugtechnik dieser Körper noch lange nicht erreicht."

Wenn die Geschichte sich wirklich so zugetragen hatte, dann ist der Fall für mich auch heute noch interessant. Ich habe aus diesem Grund beschlossen das der jährlich Wanderurlaub in diesem Gebiet statt findet.



Kleinreiflingen ist nun nicht gerade das Schwungrad der Welt, dennoch gibt es in der näheren Umgebung viele preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten. Wir haben uns für ein Ferienhaus in guter Lage ganz in der Nähe der Ereignisse entschieden. In der Woche vom 12.10. bis zum 19.10.2014 habe wir uns nun möglichst gut in dem Ferienhaus auf etwa 500 Meter Höhe eingerichtet.

Da die aktive Ufoforschung nicht zu kurz kommen sollte, hatte ich meine beiden mobilen Ufoüberwachungsstationen mit der dazugehörigen Technik dabei. Das wichtigste war jedoch das Wetter. Die Woche hatte sonnige und bewölkte Tage und einen verdammt Regentag. In den ersten beiden Tagen haben wir eher ziellos die Gegend erkundet. Die Nacht über habe ich meine Überwachungsstationen an verschiedenen Orten plaziert, da ich am Anfang noch nicht wußte welches die beste Überwachungsrichtung ist. Mein Hoffnung war das ich den Zeugen der heute etwas über 90 Jahre alt währe finde und nochmals zu den damaligen Ereignissen befrage.

Das war leider nicht möglich, da der Zeuge schon vor Jahrzehnten nach Weyer verzogen war und zwischenzeitlich verstorben ist. Die Söhne die etwa in meinem Alter sind habe ich nicht versucht zu finden. Ich habe mit etlichen Leuten über diese alte Geschichte gesprochen und tatsächlich noch einen Zeitzeugen gefunden. Der Mann lebt seit 1930 in Kleinreiflingen und war trotz seines vermutlichen Gehirnschlags noch geistig fit. Er kannte diese Geschichte noch aus eigener Erfahrung. Den Senn selbst kannte er jedoch nicht persönlich. Er machte sich über die Erzählung lustig und meinte der Senn habe zu tief ins Glas geschaut. Er selbst glaube nicht an den Wahrheitsgehalt der Geschichte. Eine weitere Person die jedoch erst seit 30 Jahren in Kleinreiflingen lebt kannte die Geschichte von Erzählungen und war ebenfalls der Meinung das der Senn zu viel getrunken habe.

Ein Wirt in Weyer der zum Zeitpunkt der Vorkommnisse noch ein Kleinkind war, hatte von der Sache noch nie gehört. Unabhängig von den Meinungen haben wir versucht die Laufstrecke des Senners von Kleinreiflingen zur Saileralm möglichst authentisch ab zu gehen. Das war anfänglich als Ortsunkundiger gar nicht so einfach. Auf den zweiten Anlauf ist es uns aber geglückt. Die Strecke ist heute teilweise in viel besserem Zustand als vor 50 Jahren und einfacher zu begehen. Klar wurde uns aber, das man mit schwerem Gepäck bei Nacht diese Strecke auch als ortskundiger Senn nicht mit Alkohol im Blut bewältigen kann. Die Saileralm und das umliegenden Land wurde vor vielen Jahren von der Kirche gekauft. Seit etwa 10 Jahren ist die Saileralm als Jagt an einen deutschen aus Aschaffenburg verpachtet. Dieser kannte die Geschichte vom Senn und der Ufosichtung. So wie dieser aus Erzählungen weis, wollte der Senn mit der „erfundenen“ Geschichte sein Geschäft auf der Alm fördern. Ich persönlich halte diese unterstellte Motivation für wenig glaubhaft.



Das ist die Saileralm, in der Ansicht, wie diese vermutlich vom Senn gesehen wurde als er von Kleinreiflingen durch den Wald aufgestiegen ist.

Zu gerne hätte ich meine Überwachungsanlage auch für eine oder zwei Nächte etwas unterhalb bei der Saileralm belassen. Aber genau zu dieser Zeit wurde hier eine Jagt veranstaltet. Ich war mir da nicht sicher ob meine Anlage auch eine Schrottladung abbekommt., also besser nicht.

In der Nachbarschaft unseres Ferienhauses gibt es noch vier weitere Häuser, die teilweise jedoch nur am Wochenende bewohnt werden. Etwas unterhalb von uns ist das Haus eines älteren Ehepaars, welches sich nach der Pensionierung in der Landschaftidylle eingerichtet hat. Auch mit dem Mann habe ich mich über den Senn und Ufos unterhalten. Er hat da eine klare Linie, Ufos sind Glaubenssache und jeder kann glauben an was er wolle. Auf meine Frage ob er schon mal etwas seltsames gesehen habe, die folgende Geschichte. Irgend wann in einer schönen Sommernacht etwa Mitte der 90er Jahre auf seiner Terrasse mit Sicht oberhalb des Ennstals (entspricht auch unserer Sicht vom Ferienhaus) habe er einen außergewöhnlichen Meteorit gesehen. Auf meine nähere Nachfrage erklärte er mir die Sichtung. Oberhalb der Berggipfel sein eine wunderschöne in allen Farben leuchtende Kugel (er deutete mir die Größe als die einer Orange) von oben ins Ennstal geflogen. Die Kugel kam sehr weit herunter noch vor den Hügeln die etwa 800 Meter hoch sind und das Ennstal seitlich begrenzen. Der „Meteorit“ habe für die Längsdistanz von ca. 2 Km etwa zwei Sekunden benötigt und sei dann im Ennstal verschwunden. Er habe sich dann schon gewundert warum es keinen Einschlag oder eine spätere Meldung in den Nachrichten gab, aber das war nach seiner Meinung ganz sicher ein Meteorit. Na, so einen Meteoriten würde ich auch sehr gerne sehen, der mit etwa 3600 Km/h im flachen Winkel zu Boden geht und das ohne Schallwirkung oder Einschlagsexplosion.



In den ersten drei Tagen habe ich meine Überwachungsstationen direkt an unserem Ferienhaus aufgebaut.



CamA 18.10.2014 03:20:40.515

Zufällig hatte ich auch das Glück einen beeindruckenden Meteoriten zu filmen.

Dabei ist es aber nicht geblieben, zu meiner echten Überraschung gab es innerhalb dieser Tage zwei höchst seltsame Videoaufnahmen. Die folgenden Bilder zeigen wie erstaunliche die Aufnahmen sind.

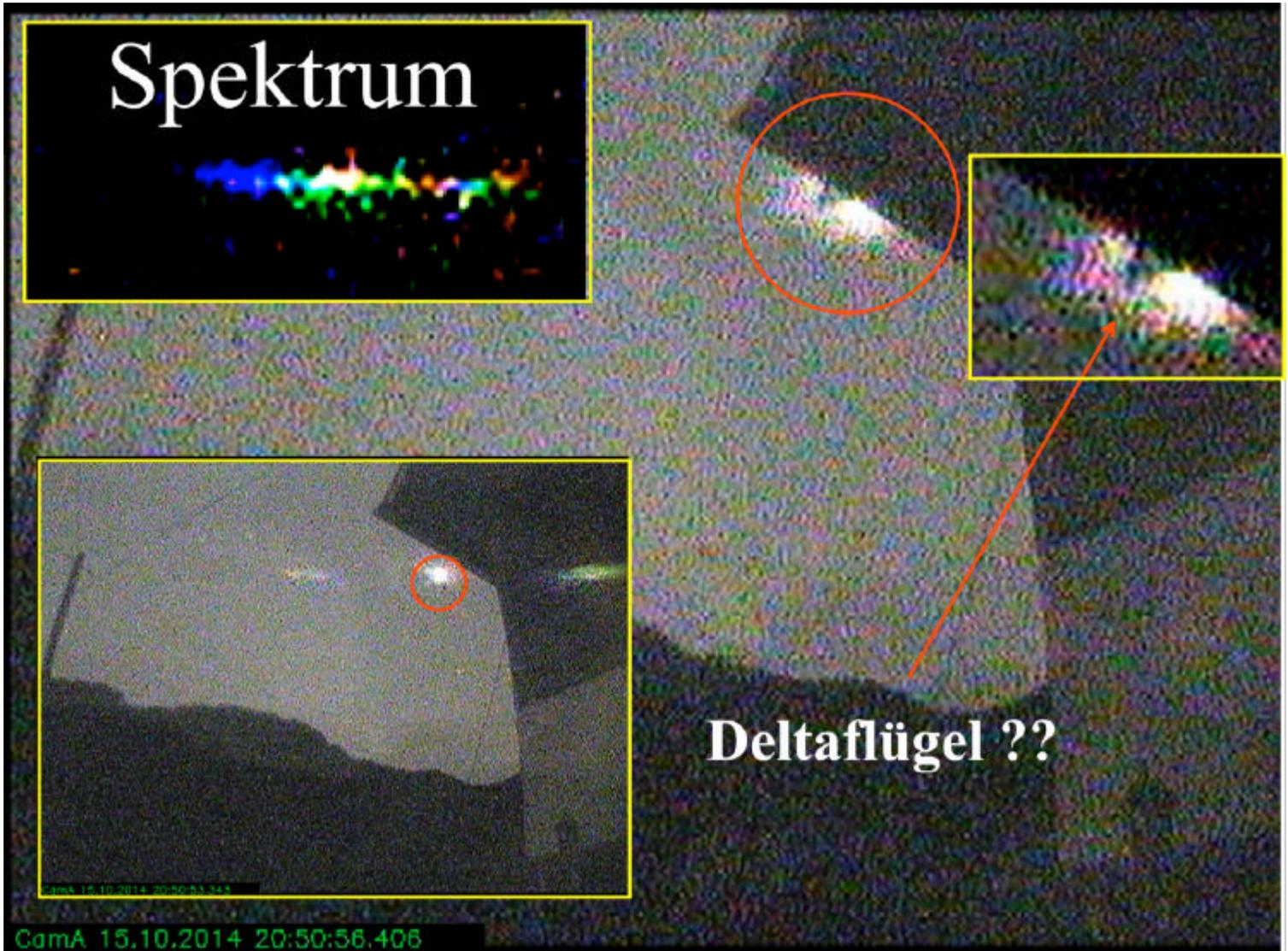


Flugspur



CamA 15.10.2014 20:01:06.713

Das Bild oben ist eine Aufsummierung der Einzelbilder des Videos. Über den Bergen kam in einer Rechtskurve ein unbekanntes Leuchtobjekt. Zu dieser Zeit waren wir im Ferienhaus und haben zu abend gegessen. Wir haben weder etwas gehört noch gesehen. Die Lichtpunkte in gerader Linie von links nach rechts ist eines von unzähligen Flugzeugen in Reiseflughöhe von etwa 10000 Meter. Die Analyse des letzte Bildes vom Leuchtobjekt über dem Dach des Ferienhaus deutet auf ein völlig fremdartiges Objekt.



Die Form des Objekts wurde immer durch die Beleuchtung überstrahlt, so dass nichts außer einem Lichtfleck auf den Videobildern zu erkennen ist. Nun kommt mir der Zufall zu Hilfe. Das Objekt fliegt scheinbar sehr tief über das Dach unseres Ferienhauses hinweg. Dabei wurde ein wesentlicher Teil der Beleuchtung vom Dachfirst verdeckt. Gut ist auf diesem einzigen Einzelbild der Videoaufnahme ein Teil des Flugkörpers zu sehen. Vermutlich sieht man den Teil eines Deltaflüglers oder Nurflüglers. Bei der Flügelgröße und der Brennweite ist davon auszugehen, dass dieses Objekt kaum mehr als 200 Meter über dem Haus geflogen ist. Egal um welche Art von Flugkörper es sich handelt, das Risiko bei Nacht mit den umliegenden Bergen, die etwa 700 Meter höher als das Ferienhaus sind, zu kollidieren ist sehr sehr hoch. Aus meiner Sicht kann nur ein Verrückter solch ein Risiko eingehen. Könnte es auch sein, dass wir hier den Teil eines fliegenden Dreiecks sehen?? Wenn ja, dann ist dies der Beweis, dass noch heute das Gebiet um Kleinreifling für Ufos reizvoll ist. Die Videokamera hatte noch einen Spektralfilter vor der Linse. Oben links ist die Vergrößerung der Spektralauflösung der Lichter des Objekts. Grundsätzlich sieht die Spektralanalyse so aus wie man es bei Halogenlampen oder Glühfadenlampen erwarten würde. Diese Videoaufnahme versöhnt mich mit dem ganzen Aufwand, den ich gerade für so etwas betreibe.

Auf der Suche nach den besten Aufnahmeplätzen hat sich ein Platz im Haus als gerade zu genial heraus gestellt. Im Dachgeschoß ist ein zweiter Schlafrum der von uns nicht benutzt wurde. Dieser hat ein Fenster mit sehr guter Weitsicht. Hier hatte ich die letzten drei Tage die kleine Ufostation positioniert.



Bei schlechtem Wetter oder am Abend bin ich dann die täglichen Videoaufzeichnungen durch gegangen, um aktuell mögliche Auffälligkeiten zu erkennen und die Überwachungssysteme entsprechend aus zu richten.

Die beiden folgenden Einzelbilder zeigen ein Objekt was sehr schnell von rechts nach links fliegt. Meteoriten haben ein Erscheinungsbild wie man es am Anfang sieht. Dieses Objekt weicht erheblich davon ab. Durch die schnelle Bewegung ist das Objekt optisch in der Bewegungsrichtung gestreckt. Es ist daher zu vermuten das es sich schon um eine Lichtkugel handelt. Das Objekt war zu lichtschwach um ein klares Lichtspektrum über den Spektralfilter zu erzeugen. Es sieht jedenfalls so aus, als ob das Objekt die Farbanteile Grün und Blau hat, jedoch kein Gelb oder Rot. Das wäre dann schon sehr seltsam.

Wenn es in der Umgebung von Kleinreifling wirklich Objekte gibt bei denen man ein Ufo unterstellen kann, so sind diese , jedenfalls in meinem Sichtbereich, sehr früh am Abend unterwegs. Trotz der frühen Uhrzeit ist es hier schon ganz dunkel. In der Umgebung unseres Ferienhauses sind auch keinerlei Fremdluchteinflüsse. In einer klaren Nacht ist ein unvergleichlich schöner Sternenhimmel zu sehen, der nicht durch Lichtverschmutzung von Lampen oder Ortschaften gemindert wird.



Die große Ufoüberwachungsanlage habe ich für zwei Nächte bei der Hobischalm stationiert. Die Sicht von dort ist sehr gut und geht bis hinunter nach Kleinreifling und ins Ennstal. Für gute Ergebnisse braucht man halt auch gutes Wetter und Glück. Von beidem hatte ich in dieser Zeit nichts. Die Hobischalm ist mit dem PKW über Forststraßen in etwa 10 Minuten zu erreichen. Für PKWs mit geringer Bodenfreiheit ist diese Strecke jedoch nicht zu empfehlen. Grundsätzlich ist die ganze Gegend mit einem dichten Netz von Forststraßen überzogen, da es hier eine starke Waldnutzung gibt. Das ist nicht immer schön anzusehen, wenn es laufend kahle Abholzungsflächen in den Wäldern gibt.



Sicht von der Hobischalm ins Tal und über die nahen Berge.



Und so hatte ich die große Ufostation hinter der Hobischalm aufgestellt. In den ganzen Tagen wurden keine Magnetfeld- oder Gravitationsanomalie gemessen werden.
